

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiläuter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
Vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Zweiundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn
in Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pennige.

Geschäftskeller:
Buchdruckerei von A. Bafz,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Kamenz, Carl Dabertow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Saafen-
stein & Bogler, Invalidentanz,
Rudolph Mofse und G. L.
Daube & Comp.

Sonnabend.

Ar. 12.

10. Februar 1900.

Mittwoch, den 14. Februar dieses Jahres Roßmarkt in Pulsnik.

Viehmarkt fällt der Seuchengefahr wegen aus.
Der Zutrieb von Händler-Vieh in hiesige Stallungen zum Viehmarkt ist gestattet.
Stadtrath Pulsnik.

Sonnabend, den 17. Februar 1900, Vormittags 9 Uhr Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses.

Die Tagesordnung hängt in der Amtshauptmannschaft aus.
Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 29. Januar 1900.
von Erdmannsdorff.

Zur Rückkehr des Prinzen Heinrich.

Prinz Heinrich von Preußen, der erlauchte Bruder unseres Kaisers, kehrt in diesen Tagen nach mehr als zweijähriger Abwesenheit aus dem fernen Ostasien, wohin ihn einst der Wille seines kaiserlichen Bruders gesendet, glücklich wieder nach der deutschen Heimath zurück und froh begrüßt ganz Deutschland den prinzipalen Admiral zu seiner Heimkehr. Als Träger einer bedeutsamen Mission war Prinz Heinrich, einem bestimmten Wunsche Kaiser Wilhelms Folge leistend, im Spätherbst 1897 von Kiel ausgezogen, um zunächst das aus den Schiffen „Deutschland“ und „Gefion“ bestehende zweite Kreuzergeschwader den schon in den ostasiatischen Gewässern befindlichen deutschen Seestreitkräften zur Verstärkung zuzuführen. Aber seine eigentliche Aufgabe ging über den Rahmen dieser Mission noch hinaus, er sollte gleichsam in Vertretung des Kaisers die deutschen Interessen in Ostasien, die mit der Besitzergreifung von Kiautschau seitens des Reiches eine bemerkenswerthe Vertiefung erfahren hatten, in für alle Welt markanter Weise wahrnehmen und mehr, er sollte das mächtige deutsche Reich gegenüber den Höfen und Völkern Ostasiens würdig repräsentieren, die erungene neue Stellung Deutschlands in jenem Theile der Erde durch sein Erscheinen zum besonderen Ausdruck bringen. Daß Prinz Heinrich dieser ihm durch das Vertrauen seines kaiserlichen Bruders übertragenen wichtigen Sendung in vollstem Maße gerecht geworden ist, daß er seine Aufgabe als Geschwadercommandeur wie als Staatsmann und dann wiederum als glänzender Repräsentant des deutschen Kaiserhofes durchaus erfüllt hat, darüber giebt es heute gewiß nicht den geringsten Zweifel mehr. Er ist der hochgeehrte vielgeehrte Gast des Hofes von Peking, wie der Herrscher von Japan und Korea gewesen, er hat dazwischen den Russen an verschiedenen Punkten ihrer ostasiatischen Besitzungen Besuche abgestattet und mit den Vertretern der englischen Macht in Hongkong gute Beziehungen gepflogen, während er schließlich noch auf der Heimreise durch seinen Besuch in Siam das freundschaftliche Verhältnis Deutschlands zu diesem eigenartigen Reiche des südlichen Asiens erneuerte.

Jedenfalls darf man getrost behaupten, daß Prinz Heinrich durch sein gesamtes Auftreten und Verhalten bei seinem zweijährigen Aufenthalte in Ostasien dem deutschen Reiche und dem deutschen Volke wesentliche Dienste erwiesen, daß er namentlich den erweiterten colonialpolitischen Bestrebungen Deutschlands erheblichen Vorschub geleistet hat. Kaiser Wilhelm selber hat denn auch bereits dies erfolgreiche Wirken seines Bruders im fernen Osten anerkannt, indem er ihn zum Oberbefehlshaber des gesammten deutschen Kreuzergeschwaders in Ostasien an Stelle des abberufenen Admirals v. Diederichs ernannte, welcher verantwortungsvolle Posten vom Prinzen Heinrich erst anlässlich des Antrittes seiner Heimreise wieder abgegeben worden ist, schließlich erfolgte noch die Beförderung des Prinzen zum Vice-Admiral. Erfreulicher Weise hat es Prinz Heinrich nicht erst nötig gehabt, bei seiner Mission in Ostasien mit „gepanzelter Faust“ dazwischen zu schlagen, er konnte in Frieden sich seiner Aufgabe entledigen und die Stellung Deutschlands in Ostasien besetzen. Aber Deutschland verdankt diese ruhige Entwicklung der Dinge sicherlich dem mehrfachen Erscheinen des Prinzen Heinrich an den Küsten Ostasiens, er und die deutschen Kriegsschiffe haben gezeigt, daß die junge Seemacht Deutschland, wenn es gilt, überall auf dem Posten ist.

Die Heimkehr des Prinz-Admirals fällt gerade mit dem

Zeitpunkte zusammen, zu welchem die neue deutsche Flottenvorlage in ihr parlamentarisches Stadium eingetreten ist. Im Volke giebt sich eine entschiedene Strömung zu Gunsten der geplanten Vergrößerung der deutschen Wehrkraft zur See zu erkennen, nunmehr ist es an dem Reichstage, darzutun, daß auch er die Zeichen der Zeit versteht, welche auf ein würdiges und Respekt einflößendes Auftreten des deutschen Reiches auch zur See hinweisen, wie ein solches durch die projectirte Flottenvermehrung ermöglicht werden würde. Hoffentlich wird die parlamentarische Vertretung der Nation bei ihrer Beschlußfassung in Sachen der Flottenvorlage den Anforderungen, welche sich für Deutschland aus seinem Verufe auf dem Weltmeer und in fernen Erdtheilen ergeben, Rechnung tragen; die soeben abgeschlossene erfolgreiche ostasiatische Mission des Prinzen Heinrich erscheint zweifellos nur geeignet, dem Reichsparlamente das Verständnis für diese Anforderungen zu erleichtern. Vertrauensvoll aber richten sich die Blicke aller Patrioten auf Prinz Heinrich, der jetzt der erste Sendbote der künftigen deutschen Seepolitik gewesen, und ein herzlich „Willkommen“ töne ihm daher zu seiner glücklichen Heimkehr nach dem Vaterlande und an den häuslichen Herd entgegen.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Vor kurzem sind drei zum Theil jezt noch im hiesigen Orte und in demselben Geschäft in Arbeit stehende Personen von ihrem früheren Chef, Herrn Robert Borsdorf je mit 1000 M. beschenkt worden. Diese Schenkung beweist, daß zwischen dem betreffenden Arbeitsherrn und seinen Arbeitern ein recht erfreuliches Verhältnis geherrscht hat. Dem Geber aber wird der Dank und der Lohn für seinen edlen Sinn nicht ausbleiben.

Pulsnik. Das erste Gastspiel des Kamener Stadttheater-Ensembles (Direction: Felix Schleichardt) im Saale des Hotels „Grauer Wolf“ war gut besucht. „Hofgunst“ von Thilo v. Throta. Dieses in seiner Auffassung nicht leichte und an die Regie große Ansprüche stellende Stück wurde mit großem Verständnis und besonders guter Auffassung in Scene gesetzt; alle Mitwirkenden spielten gut und erzielten lebhaften Beifall. Heute, Freitag, Abend findet ein zweites Gastspiel statt. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel: „Als ich wiederkam“ von Blumenthal und G. Kadelburg, die Fortsetzung von „Im weißen Röhl“. Wer letzteres, von Humor strotzende nette Lustspiel kennt, sollte nicht verkümmern, heute Abend auch der Fortsetzung beizuwohnen.

In vielen Orten des Landes sind unter den Kindern Masern und Diphtheritis zum Ausbruch gekommen. Die herrschenden Witterungsverhältnisse heischen Vorsicht und Vorbeugungsmaßregeln gegen derlei Krankheit. Darunter sind gelegentliche Beschäftigung der inneren Halsstelle der Kinder, schnellste Herbeiziehung des Arztes bei verdächtigen Krankheitserscheinungen und Isolierung der Kinder bei eingetretenen Krankheitserscheinungen zu rechnen.

Dorn. Nach fünfjährigem Bestehen und reger Thätigkeit wird sich die hiesige freiwillige Feuerwehr mit ihren Angehörigen im Saale des Gasthofs zur König Albert-Eiche zur Feier des ersten Stiftungsfestes zusammensuchen. Das uns vorliegende Programm, welches auch den Charakter: „Verliebte Feuerwehr“, sowie humoristische Vorträge und lebende Bilder enthält, verspricht einen genussreichen Abend.

Lichtenberg. Nächsten Sonntag feiert der hiesige homöopathische Verein im Saale des Gasthofs zum Schwan sein diesjähriges Stiftungsfest, bestehend in Tafel, humoristischem Gesangsconcert und Ball. Zur Ausführung des Gesangsconcertes ist die renommierte H. Vange'sche Sängergesellschaft „Frohstimm“ aus Dresden-Pieschen gewonnen worden. Diese Gesellschaft verfügt über nur gute Kräfte, unter anderen gehört ein Damenensemble zu derselben, welcher in seinem Fach Außerordentliches leisten soll. Humoristische Terzette, Gesammtspiele und Soloscenen werden in bunter Reihe wechseln, so daß der Abend ein recht genussreicher zu werden verspricht. Gönner und Freunde der Homöopathie sind dem Vereine herzlich willkommen.

Wie aus Bismarck wird berichtet, findet daselbst das zur Zeit von Mitgliedern des Königlich Sächs. Militär-Vereins zur Aufführung gebrachte Nationalfestspiel „Deutschland 19. Jahrhundert“ den größten Erfolg. Am Sonntag Nachmittag wurde die Aufführung von ca. 1000 Kindern besucht, während die Besuchsziffer an demselben Abend ca. 1100 betrug. Gegen 200 Schülern waren am Sonntag mit Besuchern aus der näheren und weiteren Umgebung anwesend. Es findet nur noch eine Vorstellung, Sonntag, den 11. d. M. statt, und ist deren Besuch angelegentlich zu empfehlen.

In Radeberg findet nächsten Sonntag die Eröffnung der Geflügel-Ausstellung statt.

Für den Monat Mai soll laut Meldungen aus Breslau ein Jagdbesuch Sr. Majestät des Königs bei dem Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein auf Schloß Wittmannau in Aussicht stehen. Auch Sr. Majestät der Kaiser werde hierzu erwartet.

Sr. Majestät der König ist am Donnerstag früh 7 Uhr 51 Min. nach Berlin gereist. Gegen Mittag empfing Sr. Majestät der Kaiser den Besuch König Alberts. Die Rückkehr nach Villa Strehlen erfolgte Abends.

Dresden. Die Eröffnung des großen Wohlthätigkeits-Bazars zum besten der leidenden Kinderwelt im Städtischen Ausstellungspalast durch die Königl. Majestäten und in Gegenwart anderer Mitglieder des Königl. Hofes findet Sonnabend Vormittag halb 12 Uhr statt. Für das zahlende Publikum ist der Bazar von 12 Uhr Mittags an allen drei Tagen, den 10., 11. und 12. Februar, bis Abends 8 Uhr geöffnet. Um dem Andrang an den Kassentischen des Ausstellungspalastes thunlichst vorzubeugen, wird das Publikum gebeten, die Eintrittskarten für den Bazar an den in vielen Geschäften der inneren Stadt befindlichen Vorverkaufsstellen möglichst zu entnehmen. Der Bazar wird u. A. einen aparten Reiz auch dadurch erhalten, daß auf demselben unsere Marine eine Vertretung findet. Durch die Vermittelung Sr. Excellenz des Herrn Kriegsministers General v. d. Planitz hat das Reichsmarinemini die Modelle der drei Kriegsschiffe „Trene“, „Hohenzollern“ und „Brummer“ nach hier gelandt, welche an hervorragender Stelle im Bazar zur freien Besichtigung ausgestellt werden.

Dresden. Am Montag war in der Johannstadt eine junge Fabrikarbeiterin im Begriffe, in der Wohnung ihrer Eltern ein Paar Glacéhandschuhe zu reinigen. Das dazu benutzte Benzin hatte sie in einen Teller gegossen. Als nun in nächster Nähe ein anderes Mädchen einen Spiritusbrenner anzündete, entflammte sich das Benzin und die Handschuhe fingen Feuer. Die Arbeiterin erlitt,